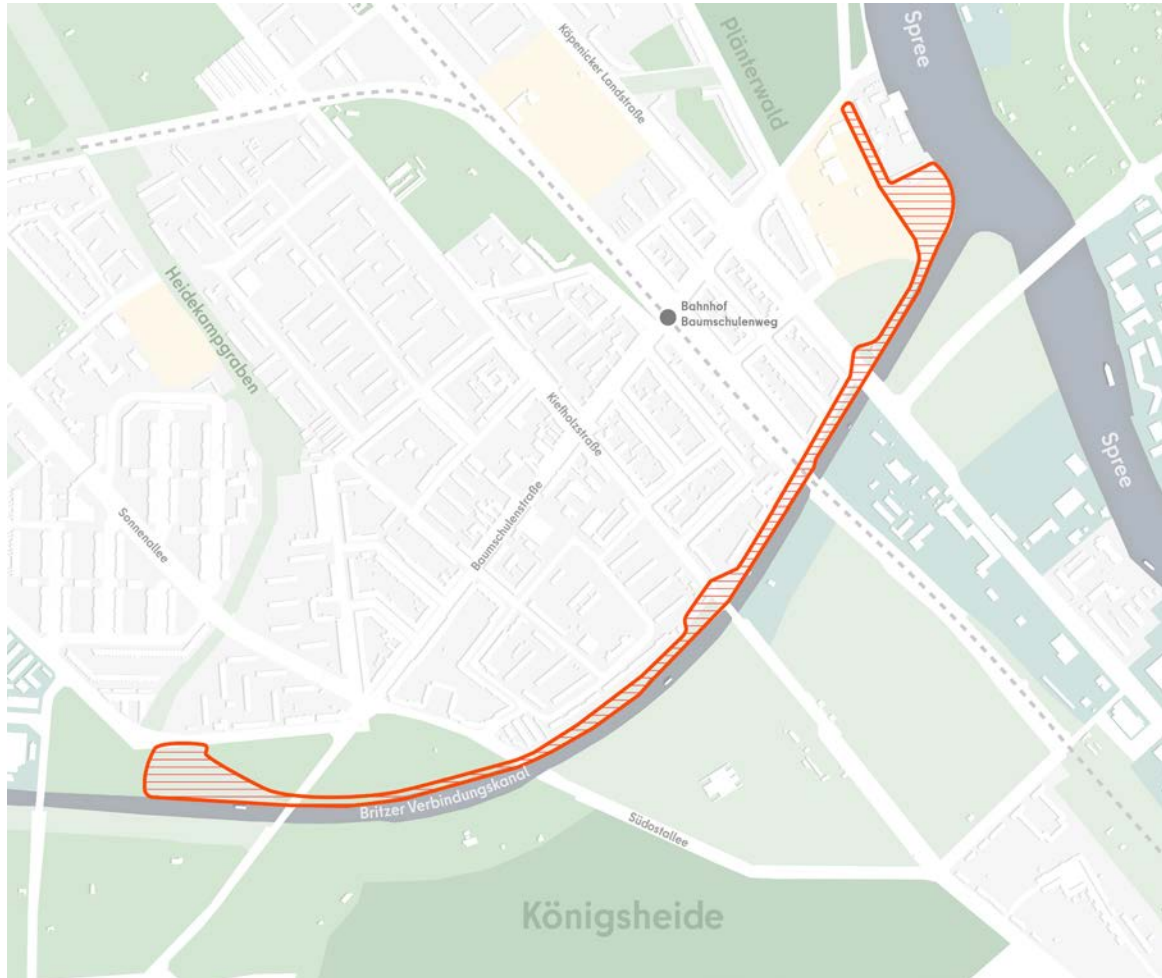


MACHBARKEITSSTUDIE UFERWEG BRITZER VERBINDUNGSKANAL



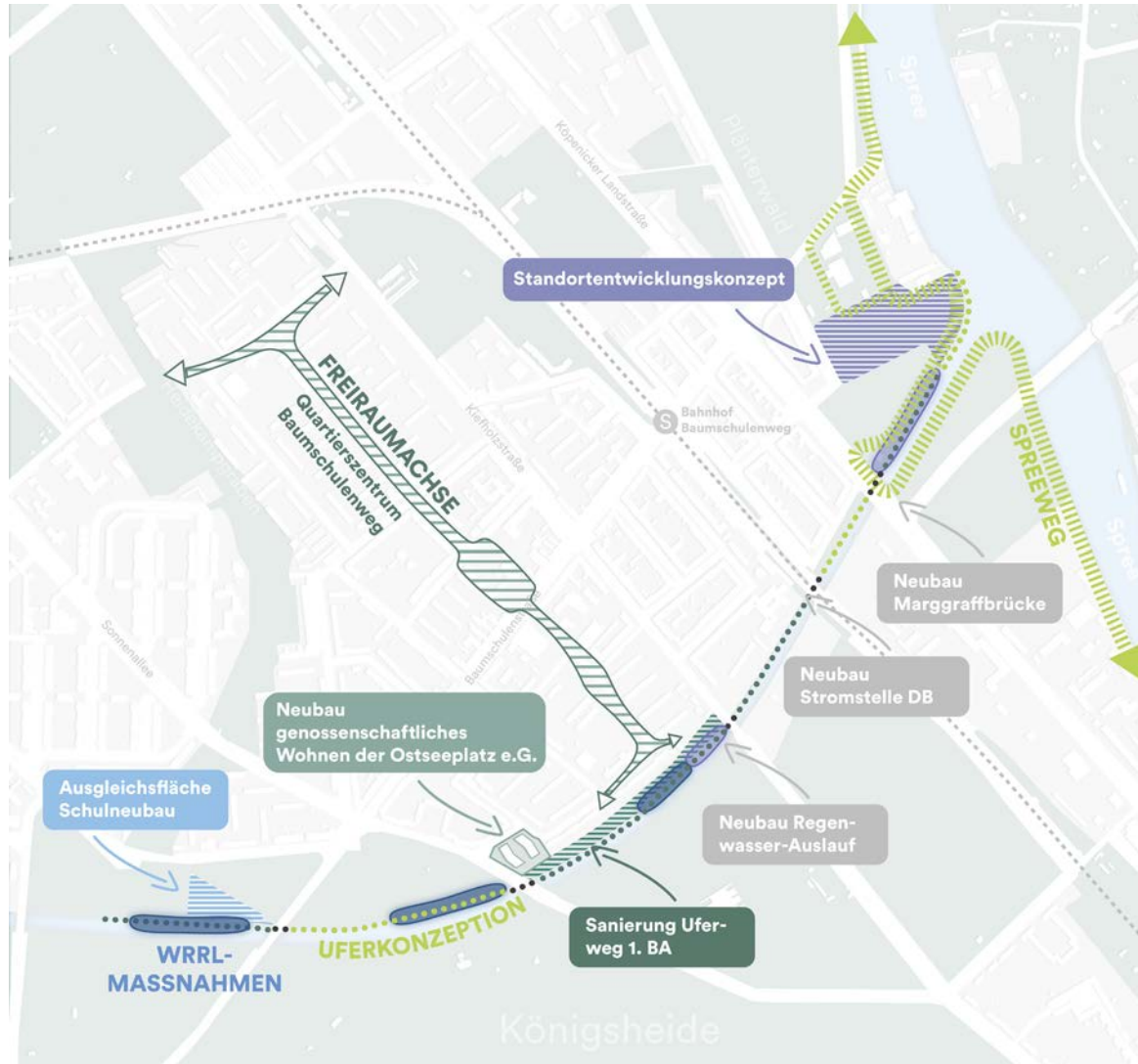
ONLINE-BETEILIGUNG



Projektgebiet

Das Gebiet Baumschulenstraße – Köpenicker Landstraße in Treptow-Köpenick wurde 2019 Teil des Programms „Lebendige Zentren und Quartiere“ und umfasst 260 Hektar. Durch das Förderprogramm sollen die Lebens- und Arbeitsverhältnisse, die Aufenthaltsqualität und die städtebauliche Situation im Gebiet gefördert werden. Das Ziel ist es, die Vielfalt der Funktionen, die Gestaltung der öffentlichen Räume und nachhaltige Mobilität zu verbessern. Wichtigstes Instrument ist das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK), das zusammen mit den Bürgern entwickelt wurde. Es enthält konkrete Maßnahmen zur Schaffung lebendiger Quartiere, zum Schutz des baukulturellen Erbes, zur Verbesserung öffentlicher Räume sowie zur Förderung von sozialer Integration, Stadtkultur und Klimaschutz.

Ein Vorhaben ist eine Machbarkeitsstudie für den nördlichen Uferbereich des Britzer Verbindungskanals. Dabei sollen Maßnahmen definiert und Lösungen gefunden werden, die in den nächsten Jahren mit Mitteln des Förderprogramms schrittweise umgesetzt werden können – in Abhängigkeit zukünftiger finanzieller Ressourcen und weiterer Rahmenbedingungen.



Angrenzende Projekte

Das Projektgebiet der Machbarkeitsstudie erstreckt sich über 2,4 Kilometer entlang des nördlichen Ufers des Britzer Verbindungskanals, von der Mündung in die Spree bis zum Grünzug am Heidekampgraben.

Die Studie ist eng mit anderen Planungen im Gebiet verzahnt, wie der Uferkonzeption Treptow-Köpenick, die die Nutzung und den Schutz der Ufer definiert, sowie laufenden Planungen zur Artenvielfalt durch das Amt für Umwelt und Naturschutz. Auch die Sportstättenentwicklung, Verkehrsuntersuchungen und bereits bestehende Planungen des Straßen- und Grünflächenamts fließen ein. Ebenso sind Kleingartenentwicklungspläne und das Soziale Infrastrukturkonzept des Bezirks relevant, um die Kleingartenanlagen sinnvoll in das Gesamtprojekt zu integrieren.

Ein erster Abschnitt des Uferwegs, der bereits im Bestand vorhanden ist aber den erforderlichen Ansprüchen nicht gerecht wird (im Bereich der Radenzer Straße), wird bereits geplant und soll 2025/2026 umgesetzt werden.



Trampelpfad nördlich des Rodelbergs



Freifläche an der Mündung des Kanals in die Spree



Im Bereich der KGA Mariengrund



Unterhalb der Kieholzbrücke



Blick auf die S-Bahn-Brücke



Hundebauslaufgebiet Forsthausallee



Uferweg im Bereich Radenzer Straße

Eindrücke aus dem Projektgebiet

Das Hauptziel der Machbarkeitsstudie ist die Schaffung eines durchgängigen Uferwegs über 2,4 km entlang des nördlichen Ufers des Britzer Verbindungskanals, zwischen der Spreemündung und dem Grünzug am Heidekampgraben. Die Studie soll Szenarien entwickeln, die eine barrierearme Begehrbarkeit und sichere, attraktive Aufenthaltsorte ermöglichen. Sie bildet die Grundlage für die Umsetzung konkreter Maßnahmen, indem Flächen und Maßnahmen identifiziert werden, die eine konfliktfreie Realisierung der Freiraumprojekte ermöglichen. Im Ergebnis sollen konkrete Maßnahmenvorschläge erarbeitet und zu beteiligende Akteure identifiziert werden.

Die Studie konzentriert sich auf die rechtliche und planerische Machbarkeit des Uferwegs und gibt eine grobe Übersicht über die voraussichtlichen Herstellungskosten. Darüber hinaus verfolgt das Projekt das Ziel, den Uferweg als Bestandteil eines durchgehenden Grünzugs zu entwickeln, der zur Förderung der Artenvielfalt beiträgt und eine naturnahe Gestaltung ermöglicht, die positive Effekte auf das Mikroklima und die Klimaanpassung in der Stadt hat. Die Umsetzung des Planungsziels wird darüber hinaus von der Verfügbarkeit der Flächen sowie finanzieller und personeller Ressourcen abhängen.

BÜRGERBETEILIGUNG

MACHBARKEITSSTUDIE UFERWEG BRITZER VERBINDUNGSKANAL

online via
mein.berlin

Gestalten Sie mit uns den Uferweg am
Britzer Verbindungskanal!

Beteiligen Sie sich jetzt online und
bringen Sie Ihre Ideen ein:

Vom 19. November bis 10. Dezember auf
mein.berlin.de/projekte/uferweg

Machen Sie mit – Ihre Meinung zählt.



Ein Projekt des Lebendigen Zentrums Baum-
schulstraße – Köpenicker Landstraße. Gefördert
mit Mitteln des Bundes und des Landes Berlin.



MACHBARKEITSSTUDIE UFERWEG BRITZER VERBINDUNGSKANAL

Auswertung Online-Beteiligung

Für die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie ist ein intensiver Kooperations- und Abstimmungsprozess mit lokalen Behörden, Fachämtern und anderen Stakeholdern wie den Berliner Wasserbetrieben, dem Straßen- und Grünflächenamt oder Grundstückseigentümern vorgesehen, um die spätere Realisierbarkeit der Maßnahmen zu gewährleisten.

Neben der Beteiligung von Eigentümerinnen und Eigentümern strategisch wichtiger Flächen im Untersuchungsgebiet, soll bei der Erstellung der Machbarkeitsstudie aber auch die Öffentlichkeit einbezogen werden. Dazu gibt es analoge und digitale Beteiligungsformate, die auf der Projektseite auf mein.Berlin.de angekündigt und umgesetzt werden.

In einem ersten Schritt fand im Zeitraum vom 19.11.2024 bis 10.12.2024 eine Online-Beteiligung statt.

Das Hauptziel dieser Beteiligung ist es, die Meinungen und Ansichten der Bevölkerung über den Uferweg kennenzulernen. Dafür konnten verschiedene Werkzeuge von mein.Berlin.de genutzt werden, die auf den folgenden Seiten kurz vorgestellt werden.

1

Onlinebefragung zum nördlichen Uferweg am Britzer Verbindungskanal

Helfen Sie uns, indem Sie die untenstehenden Fragen beantworten. Am Ende des Fragebogens ist Platz für Ihre Kommentare. Vielen Dank für Ihre Mitwirkung! Die Ergebnisse der Befragung werden zeitnah ausgewertet und veröffentlicht.

Machen Sie mit bei unserer Umfrage!

18. November 2024 18:00 – 10. Dezember 2024 23:59

Helfen Sie uns, indem Sie die unten stehenden Fragen beantworten. Am Ende des Fragebogens ist Platz für Ihre Kommentare.

aktiv

Wie häufig nutzen Sie den nördlichen Uferweg am Britzer Verbindungskanal?

- ☐ Mehrmals täglich
- ☐ Täglich
- ☐ 2 bis 3 mal die Woche
- ☐ 1 mal pro Woche oder seltener
- ☐ 1 bis 3 mal pro Monat
- ☐ Seltener als 1 mal im Monat

Wie nutzen Sie den Uferweg am Britzer Verbindungskanal?

Mehrfachantworten sind möglich.

- ☐ zum Spaziergehen
- ☐ zum Sporttreiben
- ☐ zum Gassigehen
- ☐ für den Arbeitsweg
- ☐ als schnellste Verbindung von A nach B
- ☐ als Radweg
- ☐ um Freunde zu treffen
- ☐ zur Erholung
- ☐ gar nicht
- ☐ sonstige

Der Fragebogen wurde entwickelt, um ein allgemeines Stimmungsbild der Bevölkerung zum Thema Uferweg zu erfassen. Er umfasst insgesamt zehn Fragen, darunter zwei offene Fragen sowie ein zusätzliches Kommentarfeld, in dem individuelle Anmerkungen hinterlassen werden können.

Die Fragen decken verschiedene Aspekte der Nutzung des Uferwegs ab. Dazu gehören das persönliche Nutzungsverhalten – beispielsweise wie häufig und zu welchen Zwecken der Weg genutzt wird sowie welche Bereiche bevorzugt besucht werden. Zudem wird nach möglichen Defiziten, gewünschten Verbesserungen und dem individuellen Sicherheitsempfinden gefragt. Ergänzend erfasst der Fragebogen auch den Wohnort der Teilnehmenden sowie ihren persönlichen Bezug zum Uferweg.

Einige der Fragen bieten die Möglichkeit zur Mehrfachauswahl, um eine differenzierte Erfassung der Meinungen zu ermöglichen. Darüber hinaus gibt es die Option „Sonstiges“, mit der eigene Inhalte ergänzt werden können. Um demografische Zusammenhänge besser einordnen zu können, wird abschließend eine personenbezogene Angabe zum Alter erfragt.

2

Ideensammlung mit Karte

Verorten Sie Ihre Ideen und Vorschläge auf einer Karte des Projektgebiets oder kommentieren und bewerten Sie die Beiträge von anderen Nutzerinnen und Nutzern.

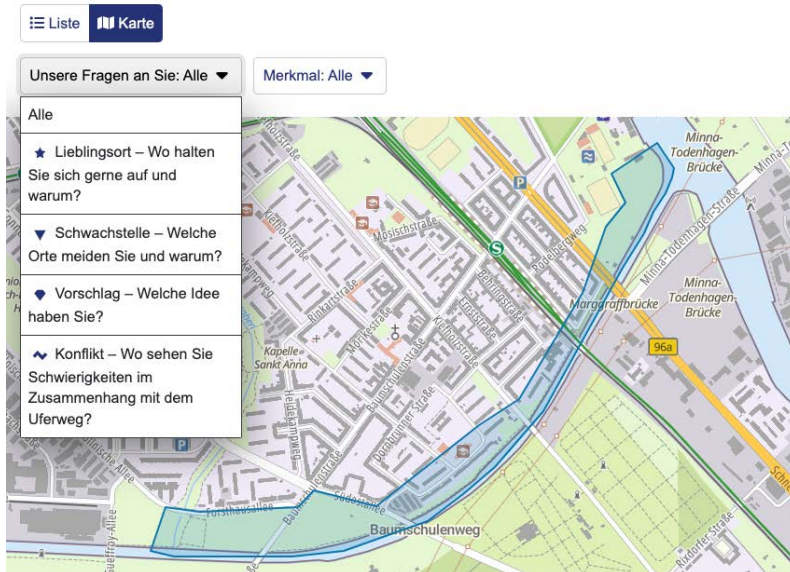
Was sind Ihre Ideen?

18. November 2024 18:00 – 10. Dezember 2024 23:59

Sie können eigene Ideen auf der Karte eintragen und die Ideen der anderen Teilnehmer*innen kommentieren und bewerten.

aktiv

Idee anlegen



Im Rahmen der Beteiligung hatten die Nutzerinnen und Nutzer die Möglichkeit, ihre Ideen und Anregungen direkt auf einer interaktiven Karte zu verorten. Dabei konnten sie eigene Vorschläge eintragen, die Beiträge anderer kommentieren und bewerten sowie zusätzlich Bilder oder Grafiken zur Veranschaulichung hinzufügen.

Zur besseren Strukturierung standen vier thematische Kategorien zur Auswahl:

- ▶ **Lieblingsort:** Welche Orte werden besonders gerne besucht und warum?
- ▶ **Schwachstelle:** Welche Bereiche werden gemieden und aus welchen Gründen?
- ▶ **Vorschlag:** Welche Ideen gibt es zur Verbesserung des Uferwegs?
- ▶ **Konflikt:** Wo bestehen Herausforderungen oder Nutzungskonflikte?



LEGENDE

- Vorschlag
- Hinweis
- Angebot
- Schwachstelle
- Erreichbarkeit
- Lieblingsort
- Anzahl positiver Wertungen
- Anzahl negativer Wertungen



LEGENDE

-  Vorschlag
-  Hinweis
-  Angebot
-  Schwachstelle
-  Erreichbarkeit
-  Lieblingsort
-  Anzahl positiver Wertungen
-  Anzahl negativer Wertungen



LEGENDE

-  Vorschlag
-  Hinweis
-  Angebot
-  Schwachstelle
-  Erreichbarkeit
-  Lieblingsort
-  Anzahl positiver Wertungen
-  Anzahl negativer Wertungen



LEGENDE

-  Vorschlag
-  Hinweis
-  Angebot
-  Schwachstelle
-  Erreichbarkeit
-  Lieblingsort
-  Anzahl positiver Wertungen
-  Anzahl negativer Wertungen

Drogenproblematik

- Polizei agiere gegen Konsumenten statt gegen Dealer; sollte gezielter gegen Dealer vorgehen

Kritik an Baustellen und Eingriffen

- Bereits viele Baustellen vorhanden (Brücke, E-Busbahnhof, Straßenbahn)
- Unverständnis für weitere Eingriffe und Verdichtung

Erhalt von Natur und Ökosystemen

- Schutz von Lebensräumen für Tiere (Biber, Fischotter, Vögel, Insekten)
- Keine Flächenversiegelung oder Beleuchtung
- Invasive Pflanzen entfernen, Wildnis bewahren

Barrierefreiheit

- Einzige akzeptierte Maßnahme: rollstuhlbefahrbare Wege für bessere Zugänglichkeit

Sicherheit

- Sicherheitsgründe für Ausbau nicht nachvollziehbar
- Beschilderung „Betreten auf eigene Gefahr“ reiche aus

Natürliche Ästhetik und Freizeitnutzung

- Wertschätzung der natürlichen, „wilden“ Optik des Ufers.
- Müllprobleme an einigen Stellen beheben, Natur bewahren
- Wunsch nach kleinen Verbesserungen: Sitzplätze oder Café

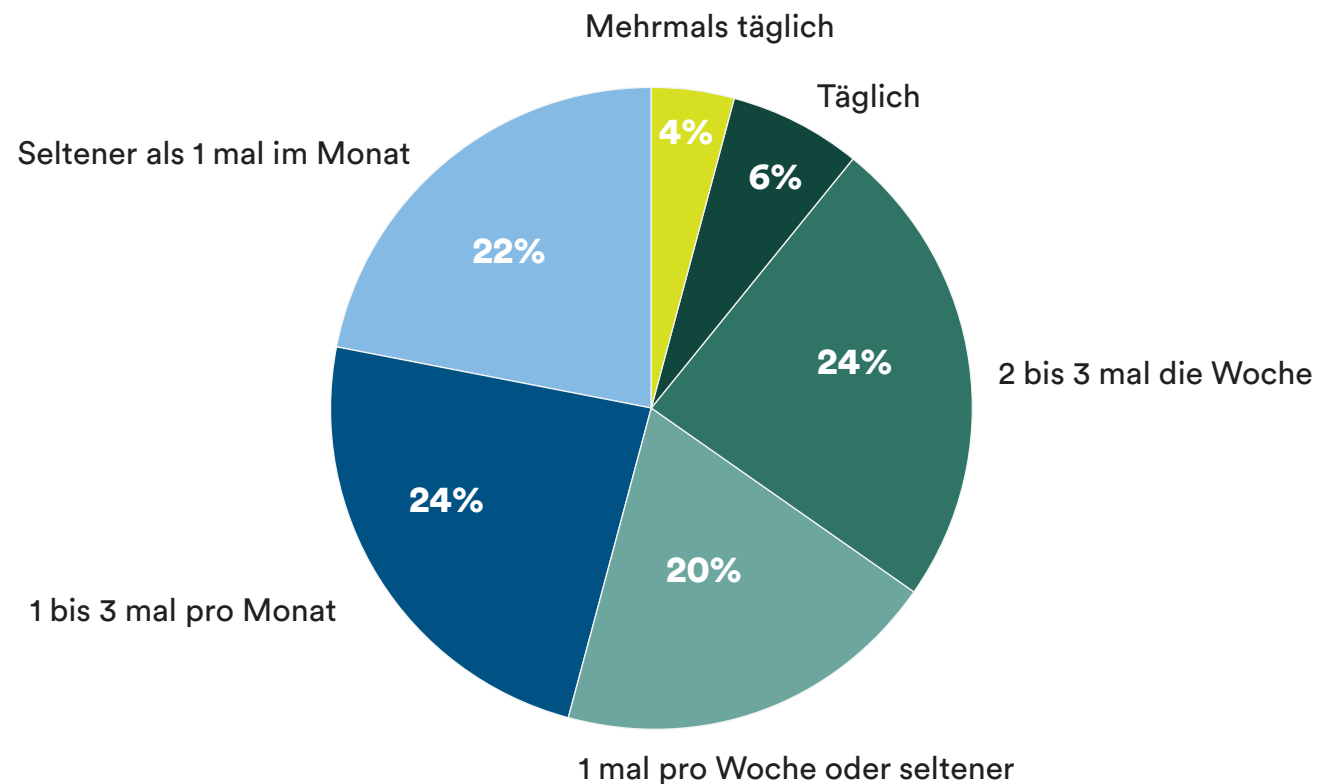
Fuß- und Radverkehr

- Trennung notwendig, um Konflikte zu vermeiden
- Verbesserte Radweg-Beschilderung vorgeschlagen

FAZIT

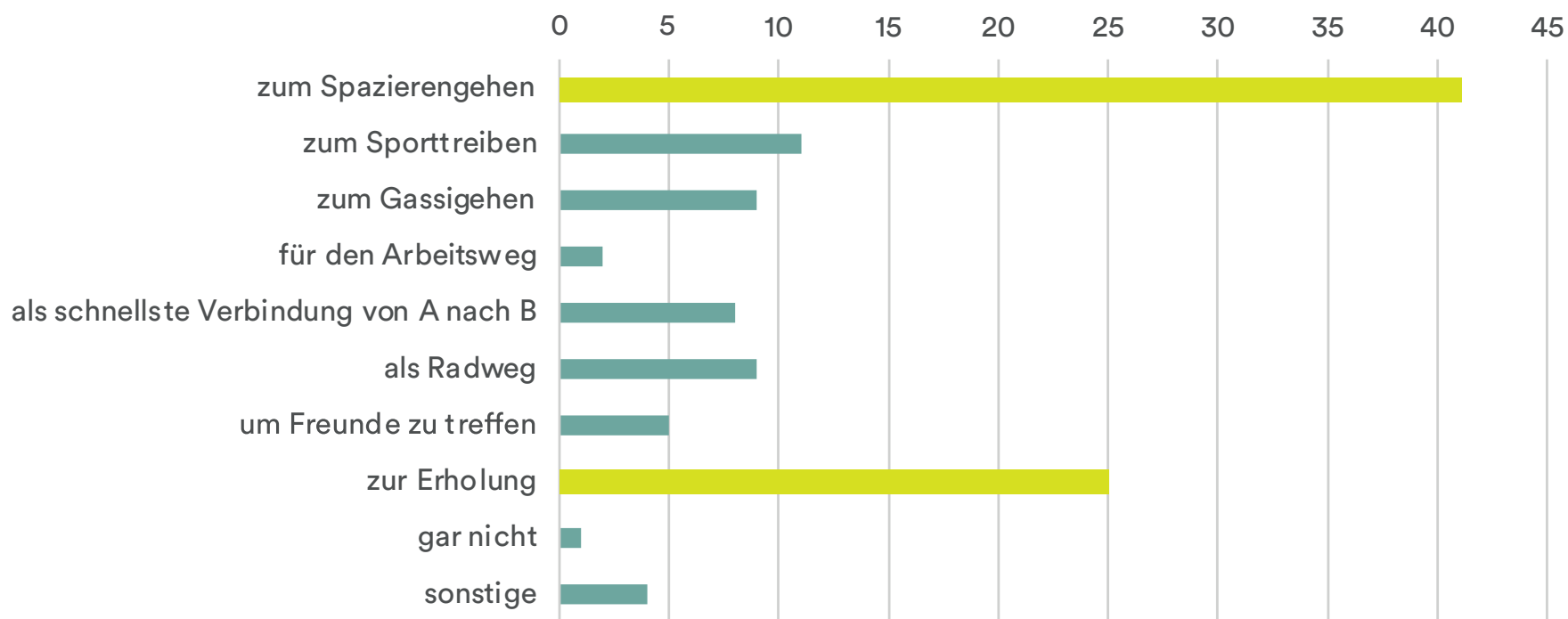
- Naturbelassene Fläche erhalten, keine Verdichtung, Versiegelung
- Schutz von Tieren und Pflanzen, minimale Eingriffe

Wie häufig nutzen Sie den nördlichen Uferweg am Britzer Verbindungskanal?



% der Nennungen
- Multiple Choice

Wie nutzen Sie den Uferweg am Britzer Verbindungskanal?



*um im Grünen zu sein
und Baumschatten zu
genießen*

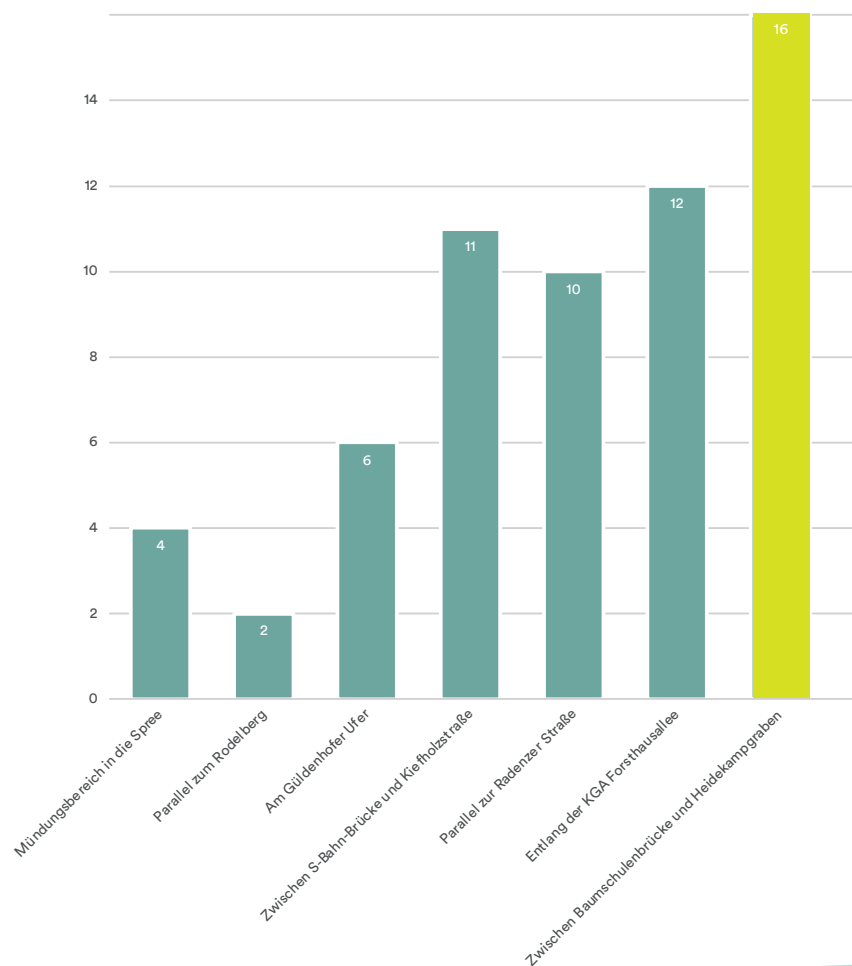
*zum Fotografieren
von Tieren*

*für Natur-
beobachtungen*

*Kinder zur Schule
oder Kita bringen*

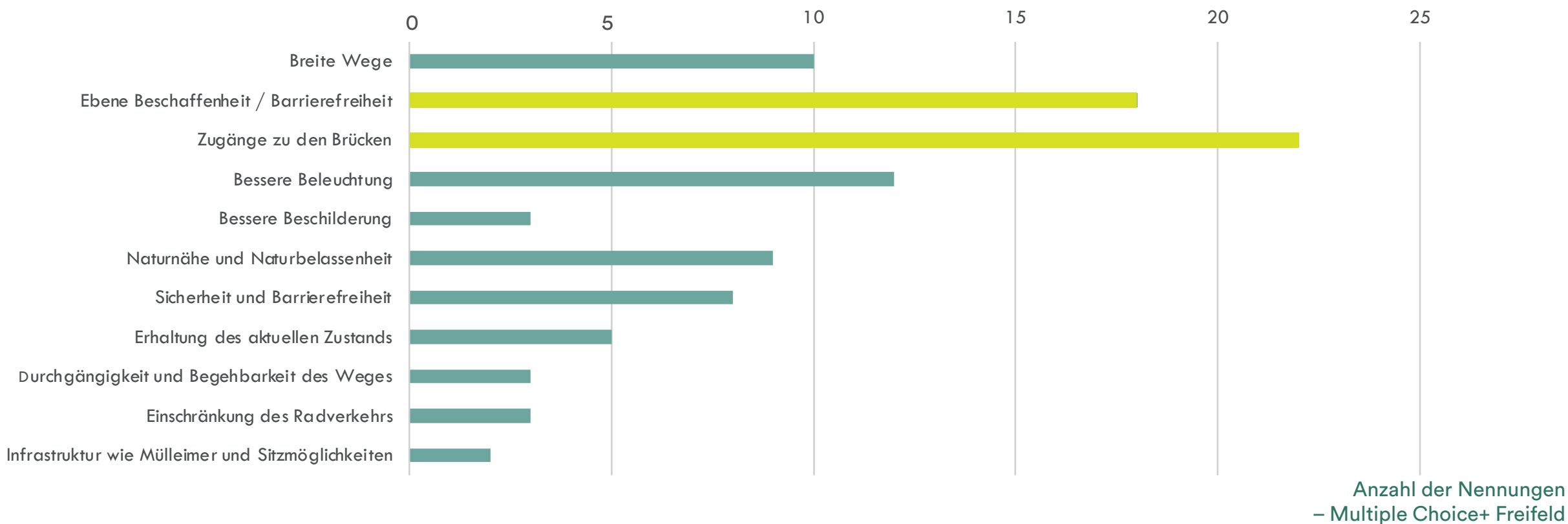
Anzahl der Nennungen
– Multiple Choice

Welche Bereiche des Uferwegs am Britzer Verbindungskanals nutzen Sie hauptsächlich?

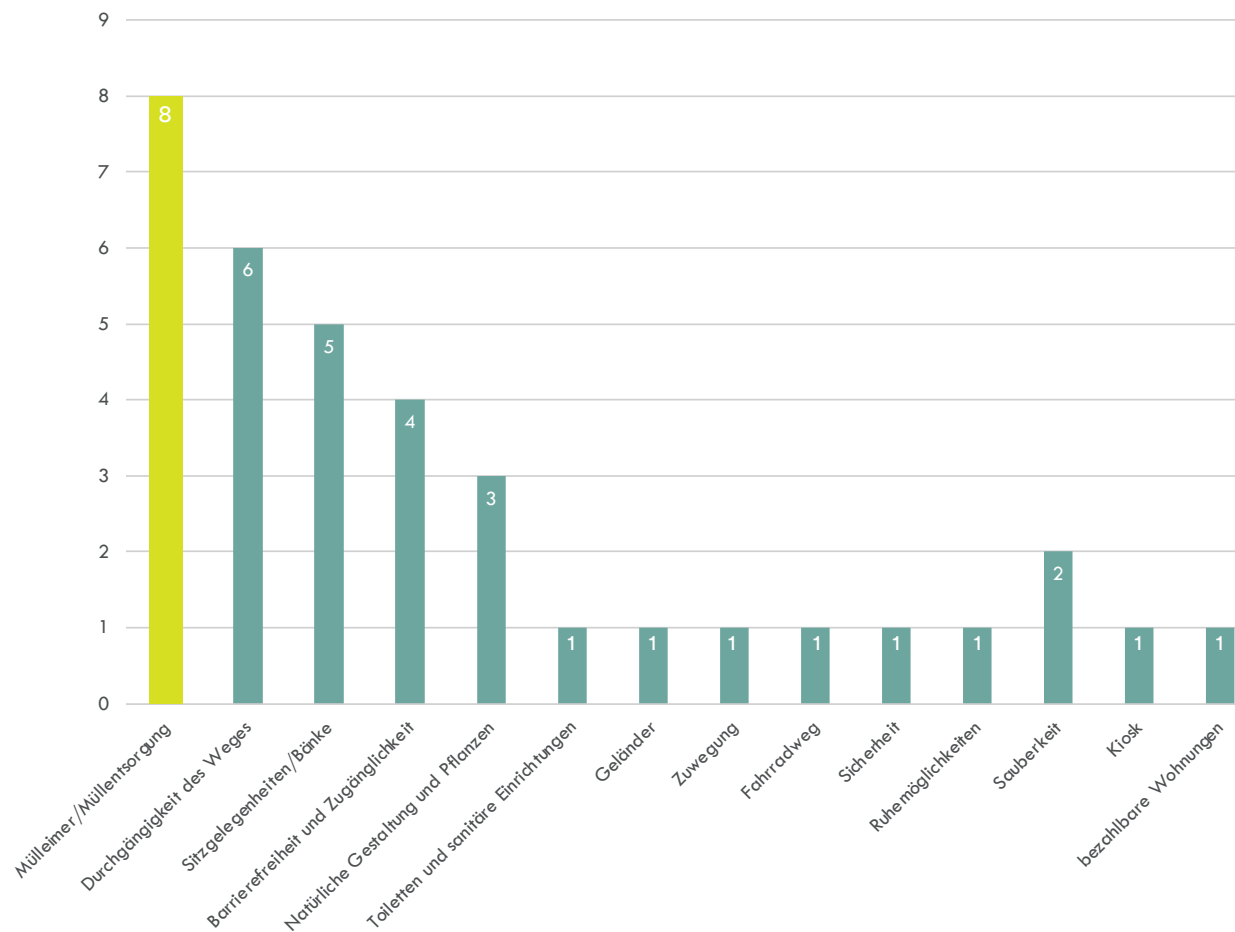


Anzahl der Nennungen
– Multiple Choice

Was ist Ihnen in Bezug auf den Uferweg besonders wichtig?

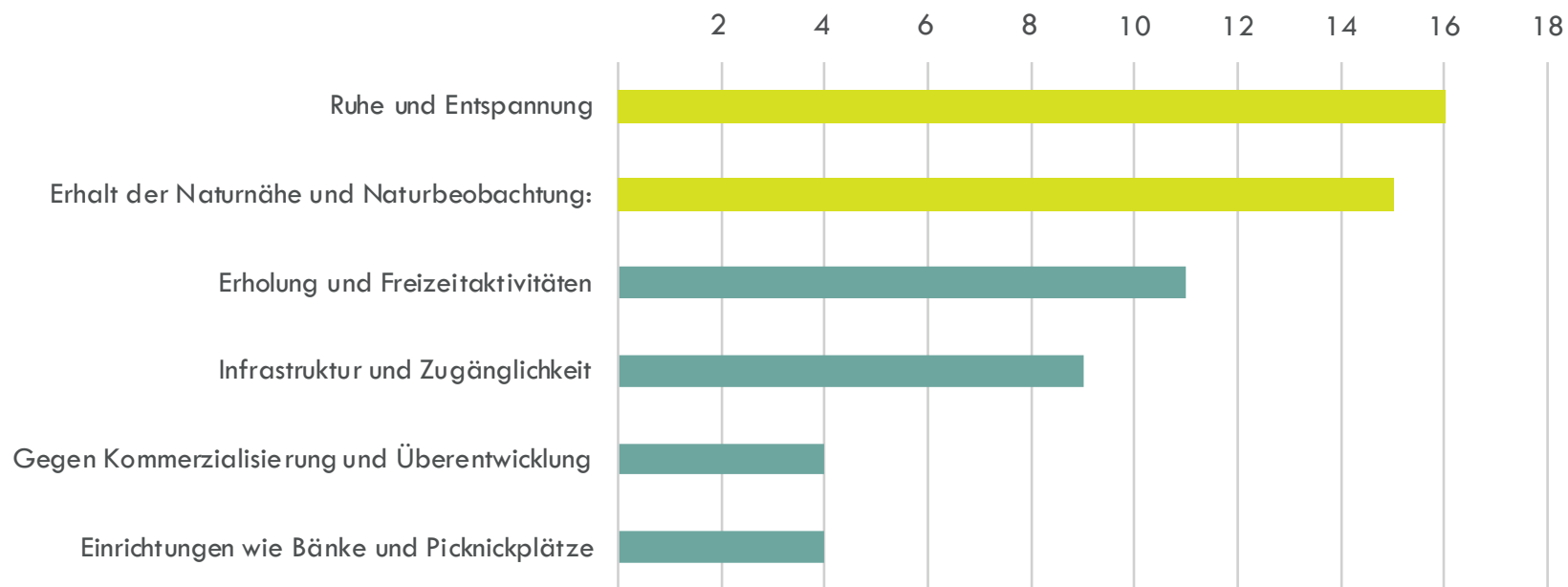


Was fehlt Ihnen am Britzer Verbindungskanal?



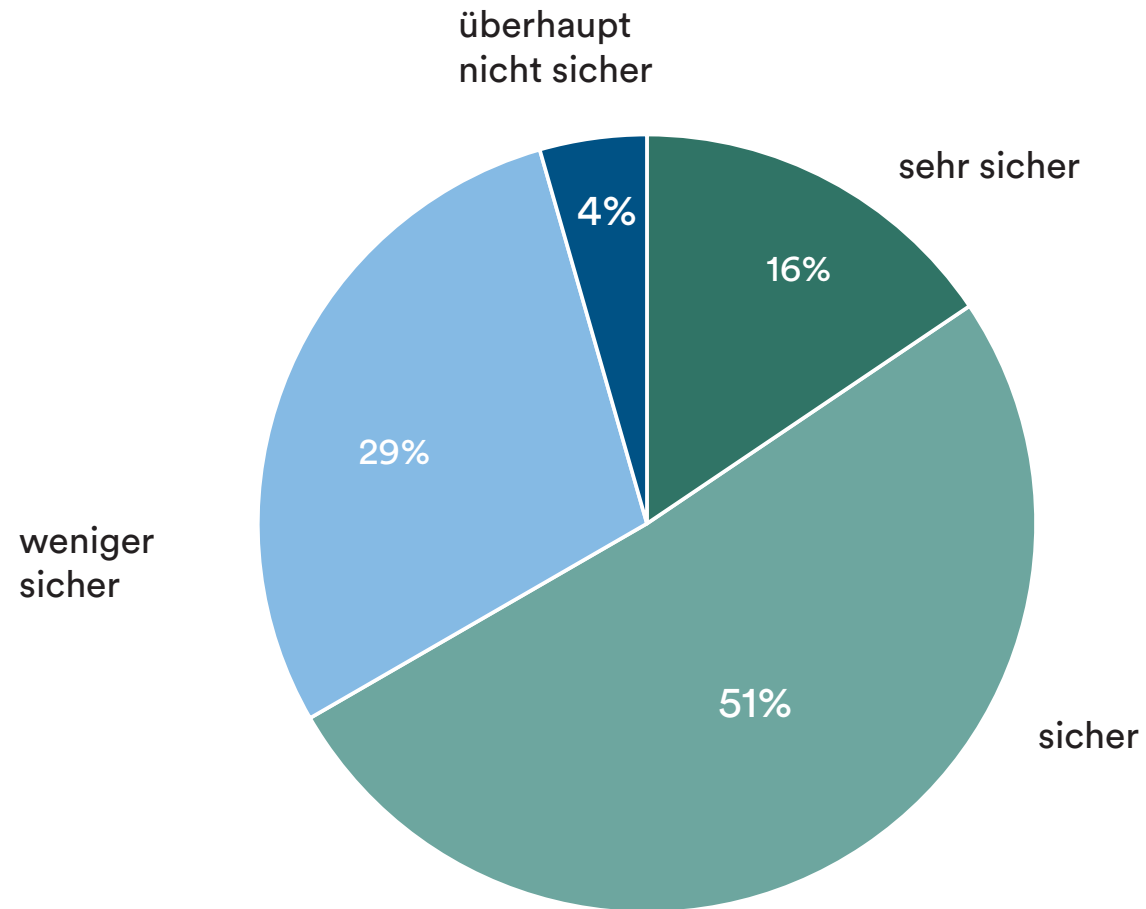
Anzahl der Nennungen
– Freifeld

Was möchten Sie in Zukunft am Britzer Verbindungskanal erleben?



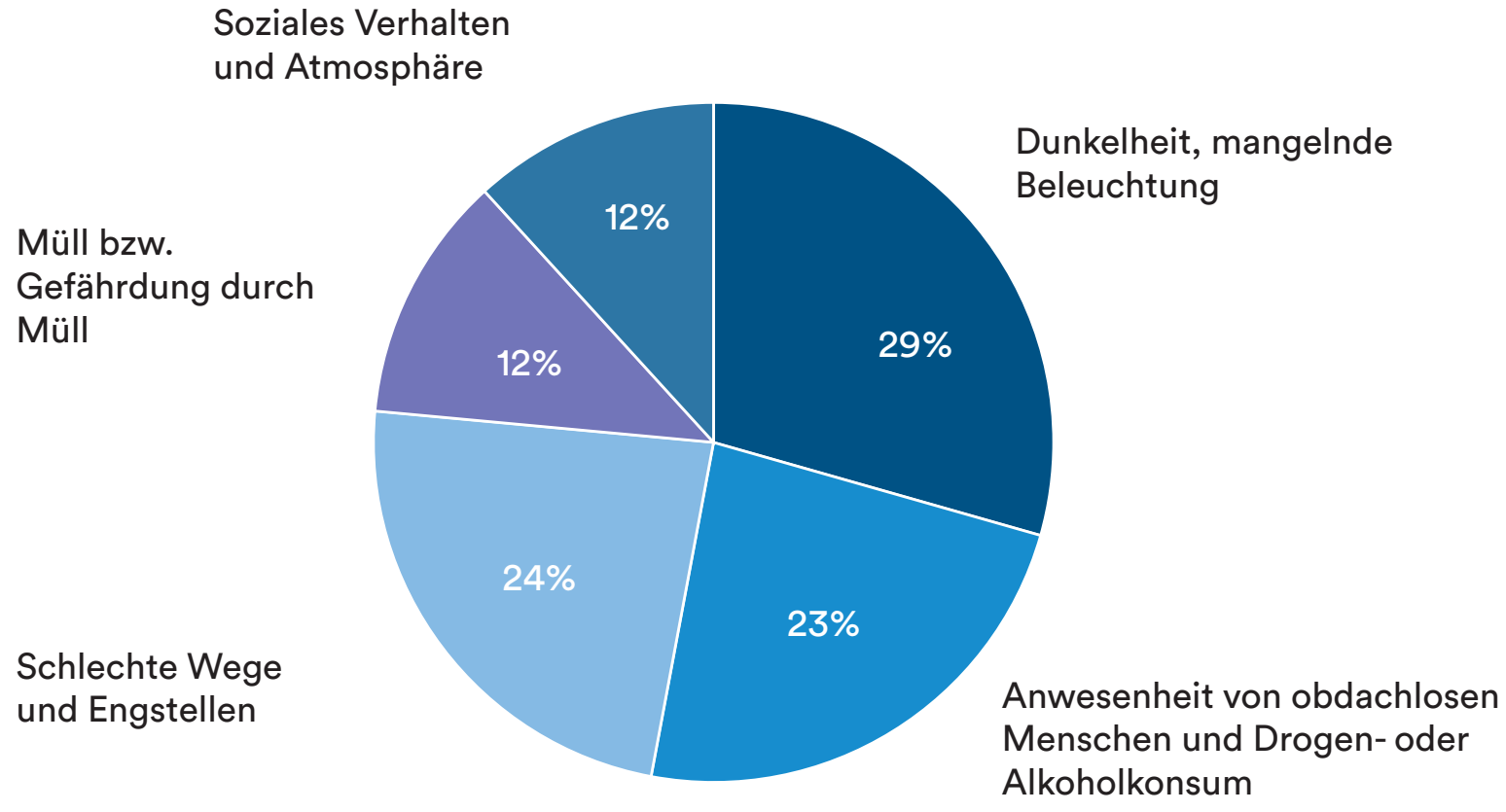
Anzahl der Nennungen
– Freifeld

Wie sicher fühlen Sie sich am nördlichen Uferweg am Britzer Verbindungskanal?



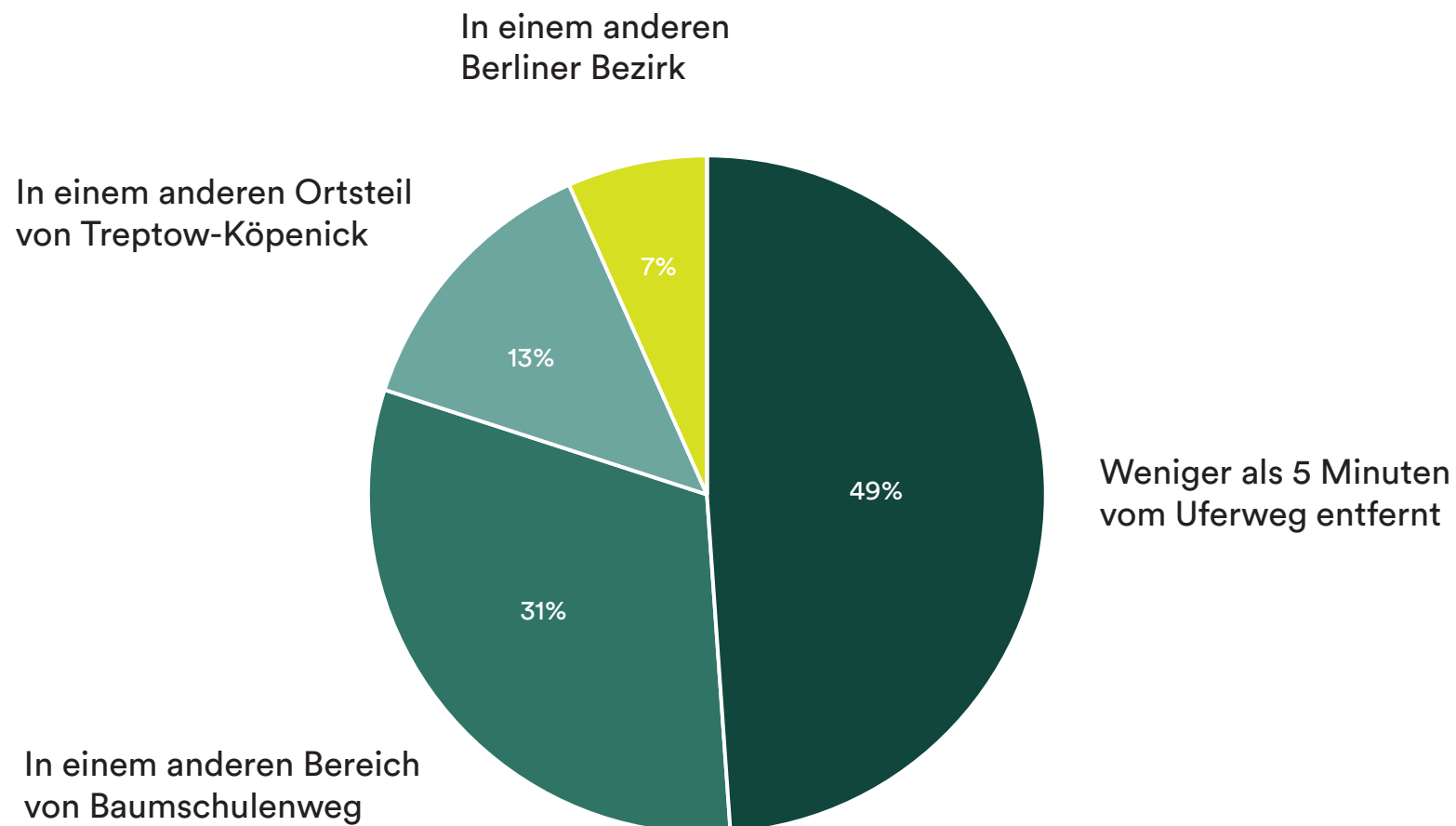
% der Nennungen
– Multiple Choice

Wenn Sie die vorherige Frage mit „weniger sicher“ oder „überhaupt nicht sicher“ beantwortet haben:
warum fühlen Sie sich unsicher?



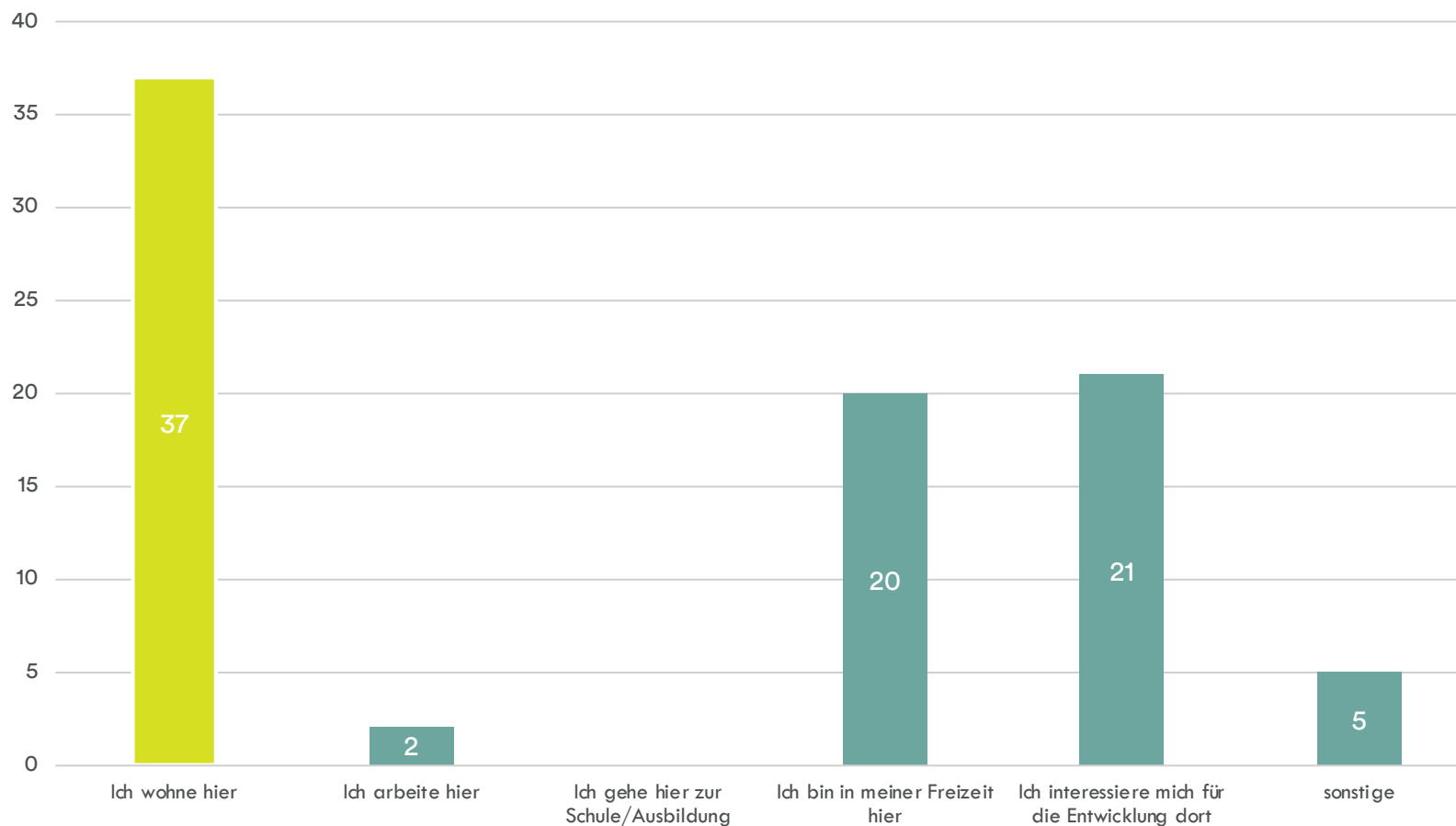
% der Nennungen
– Multiple Choice

Wo wohnen Sie?

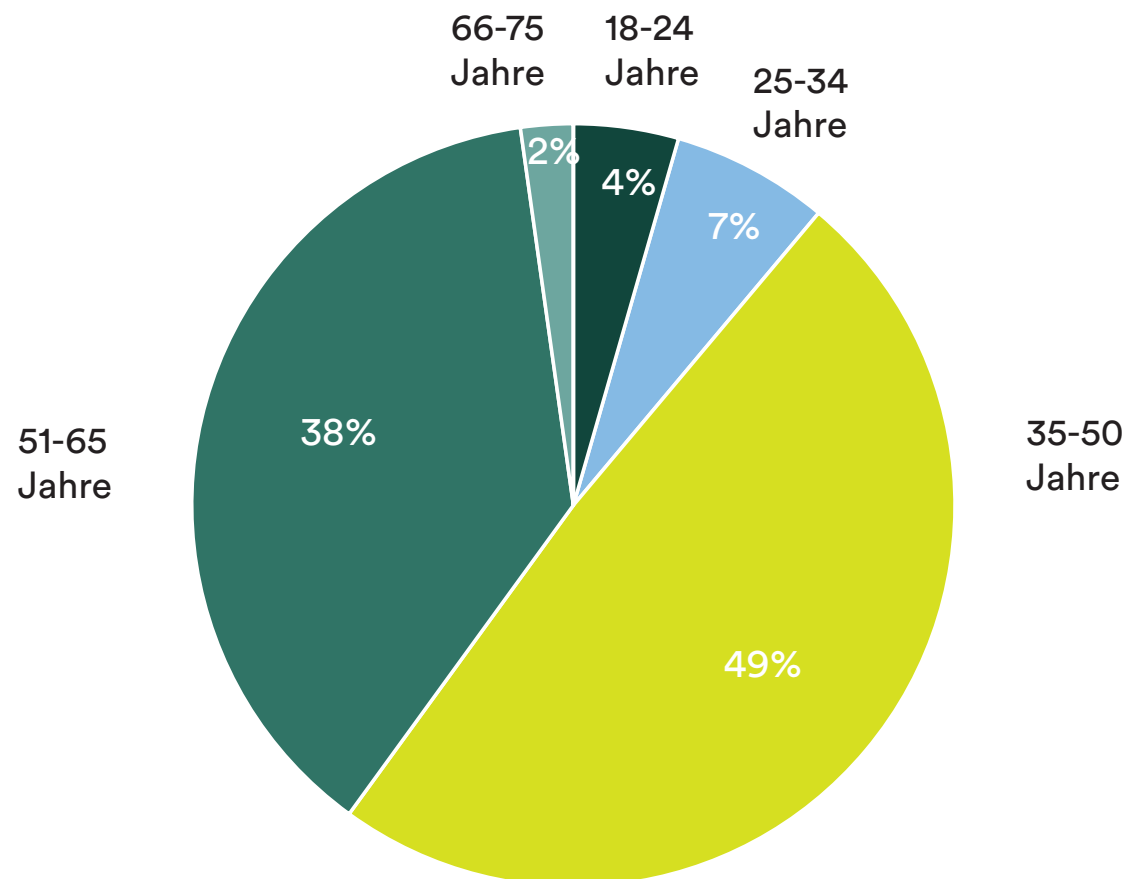


% der Nennungen
– Multiple Choice

Was verbindet Sie mit dem Ortsteil Baumschulenweg?



Anzahl der Nennungen
– Multiple Choice

Wie alt sind Sie?

% der Nennungen
– Multiple Choice

1. Umwelt, Sauberkeit & Naturschutz

- Müllproblematik an öffentlichen Orten, insbesondere an Uferbereichen
- Wunsch nach mehr Sauberkeit und Müllreduzierung
- Kritik an Eingriffen in die Natur durch geplante Veränderungen oder Bebauungen
- Forderung, bestehende Landschaft und Natur zu erhalten

Anzahl Kommentare: 6 | Anzahl Likes: 40

3. Stadtentwicklung & Nutzung

- Diskussion über Flächennutzung und bauliche Veränderungen
- Bedenken gegenüber neuen Baumaßnahmen, insbesondere in naturnahen Gebieten
- Wunsch nach Erhalt bestehender Strukturen und Vermeidung unnötiger Veränderungen

Anzahl Kommentare: 4 | Anzahl Likes: 18

2. Drogen & Sicherheit

- Wahrnehmung eines Drogenproblems im öff. Raum
- Kritik an polizeilichem Vorgehen gegen Konsumenten, anstatt gegen Dealer vorzugehen
- Forderung nach gezielteren Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheitslage

Anzahl Kommentare: 2 | Anzahl Likes: 5

Resümee:

- Eingriffe in die Natur durch Bebauung oder Veränderungen werden weitgehend abgelehnt
- Gewünscht wird eine stärkere Berücksichtigung des Naturschutzes bei Stadtentwicklungsmaßnahmen

Das einzige, was für eine teilweise versiegelte Fläche spricht: rollstuhlbefahrbare Wege wären super, damit alle den Weg gut nutzen können! Ansonsten so naturnah und wildtierfreundlich wie möglich belassen/schaffen.

WOZU der Ausbau eines bereits vorhandenen, funktionierenden Weges?

Ich mag das Ufer eigentlich so wie es ist, wär nur schön wenn an einigen Stellen die Leute nicht so viel Müll hinterlassen würden!

Bitte so lassen wie es ist. Natürliche Wege und Ecken in Berlin naturbelassen halten!

Auch ich wünsche mir, dass sich das Ufer wenig verändert, ein bißchen 'Wildnis' tut gut!

Bitte bloß keine verdichteten Wege. Gerade der getrampelte Weg entlang des Kanals, macht diesen Weg zu dem was er ist.

Bitte keine Vermischung von Rad- und Fußweg

WARUM kann man EINE Fläche mal unangetastet lassen? [sic!]

Der Uferweg ist genau richtig, so, wie er ist. Er gibt das Gefühl noch 'echte Natur' in der Nachbarschaft zu haben, anstatt manikürte, sterile Grünflächen.

Am wichtigsten ist mir Durchgängigkeit, insbesondere vom Düldenhofer Ufer (unterhalb des Seniorenheims) hin zum Rodelberg.

► **Eingriffe in die Natur durch Versiegelung /
Bebauung nach Möglichkeit vermeiden**

Die Online-Beteiligung zeigt eine klare Ablehnung umfangreicher Versiegelungen und baulicher Maßnahmen im Uferbereich. Viele Stimmen sprechen sich für den Erhalt des bestehenden Trampelpfades und der naturnahen Gestaltung aus. Die Bedenken reichen von der Beeinträchtigung des Landschaftsbildes bis hin zur Reduzierung der Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Besonders hervorgehoben wurde, dass die Fläche derzeit eine wichtige Rückzugszone für Wildtiere wie Biber, Fischotter und zahlreiche Vogelarten darstellt. Zudem wird darauf hingewiesen, dass bereits zahlreiche Baustellen in der Umgebung bestehen und eine zusätzliche Baustelle nicht notwendig sei.

► **Stärkere Berücksichtigung des Naturschutzes**

Der Schutz der Natur vor weiteren Eingriffen ist ein zentrales Anliegen der Beteiligten. Die EU-Richtlinie zur Wiederherstellung der Natur (EU Nature Restoration Law) wird als Argument für den Erhalt der bestehenden Vegetation und den Schutz der Uferzone genannt. Maßnahmen zur Beseitigung von Gefahrenquellen (z. B. abbruchgefährdete Äste) werden als ausreichend erachtet, während größere Umgestaltungen abgelehnt werden. Zudem wird betont, dass der Charakter des Gebiets als natürliche Grünfläche in der Stadt erhalten bleiben sollte, um weiterhin als Lebensraum für Pflanzen und Tiere zu dienen.

► **Bewahrung des „wilden“ Charakters**

Viele Teilnehmende heben hervor, dass der aktuelle Zustand des Uferwegs ein wertvolles Stück Natur in der Stadt darstellt. Der Trampelpfad wird als authentisch und naturnah empfunden, im Gegensatz zu künstlich angelegten, befestigten Wegen. Mehrfach wird darauf hingewiesen, dass eine Gestaltung als Promenade nicht notwendig sei und den Charakter des Gebiets grundlegend verändern würde. Zudem wird befürchtet, dass neue offizielle Wege verstärkt zu Müllproblemen führen könnten, während der jetzige Zustand eine gewisse Eigenverantwortung der Nutzerinnen fördert.

► **Barrierefreie Nutzbarkeit ermöglichen**

Während sich die Mehrheit gegen eine umfangreiche bauliche Veränderung ausspricht, gibt es Stimmen, die eine bessere Zugänglichkeit für alle fordern. Insbesondere rollstuhlbefahrbare Wege werden als positiver Aspekt genannt. Dies stellt einen möglichen Kompromiss zwischen der Bewahrung der Naturnähe und der Ermöglichung einer inklusiven Nutzung dar. Eine alternative Lösung könnte sein, gezielt einzelne Abschnitte zu befestigen, anstatt den gesamten Uferweg durchgehend auszubauen.

► **Sicherheit und Sauberkeit verbessern**

Ein weiteres wichtiges Thema ist das Sicherheitsempfinden im Uferbereich. Einige Beteiligte berichten von Problemen mit Drogenkonsum und -handel, insbesondere an bestimmten Punkten des Ufers. Hier wird eine differenzierte Herangehensweise gefordert: Polizeieinsätze sollten sich auf Dealer konzentrieren, während obdachlose Konsumenten nicht kriminalisiert werden sollten. Gleichzeitig wird betont, dass sich die Sicherheit im Uferbereich nicht allein durch bauliche Maßnahmen verbessern lasse. Eine bessere Müllentsorgung und gezielte Maßnahmen gegen illegale Müllentsorgung werden als praktikable Lösungen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität genannt.

► **FAZIT**

Die Rückmeldungen aus der Online-Beteiligung machen deutlich, dass die Mehrheit der Teilnehmenden den Uferweg in seinem jetzigen naturnahen Zustand erhalten möchte. Anstelle eines Ausbaus oder einer großflächigen Versiegelung wird der Schutz der Natur und die Bewahrung des wilden Charakters gefordert. Gleichzeitig gibt es berechnete Anliegen bezüglich Barrierefreiheit, Sauberkeit und Sicherheit, die in die weitere Planung einfließen sollten. Eine Lösung kann darin bestehen, gezielt Verbesserungen vorzunehmen, ohne dabei die ökologischen Qualitäten des Gebiets zu gefährden.

Die Beteiligung hat allerdings auch gezeigt, dass es teils widersprüchliche Erwartungen an die zukünftige Gestaltung des Uferwegs gibt. Es ist daher zu beachten, dass es nicht zwangsläufig zu einer 1:1-Umsetzung aller genannten Wünsche kommen kann. Die weitere Planung erfordert eine sorgfältige Abwägung unterschiedlicher Nutzungsansprüche, möglicher Zielkonflikte, finanzieller Rahmenbedingungen und planerischer Prioritäten.